

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 121.

Neuenbürg, Samstag den 30. Juli 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist wohl zur Stunde von seiner diesjährigen Nordlandsfahrt wieder nach Deutschland zurückgekehrt, denn seine Ankunft in Swinemünde sollte am 30. Juli erfolgen. Am Mittwoch war der Kaiser, an Bord der „Hohenzollern“ von Alsfund kommend, auf seiner weiteren Rückfahrt in Bergen eingetroffen.

König Friedrich August hat seine begonnene Bergpartie mit der Besteigung des imposanten Großglockners als Endziel infolge eingetretenen ungünstigen Wetters nicht durchgeführt.

Die seit längerer Zeit schon spielende „Wassermannfrage“ hat nunmehr ihre Lösung dahin gefunden, daß der Abgeordnete Wassermann die Leitung der nationalliberalen Reichstagsfraktion und der nationalliberalen Gesamtpartei beibehält und daß er demnach auch für die nächsten Reichstagswahlen kandidiert. In welchem Wahlkreise letzteres geschehen wird, das ist noch nicht entschieden, jedenfalls wird hierzu ein den Nationalliberalen sicherer Wahlkreis ausgemacht werden. Zur Zeit vertritt Dr. Wassermann bekanntlich den Wahlkreis Hopperswerda-Neuburg im Reichstage, doch wäre hier seine Wiederwahl wegen der Drn. Wassermann nicht mehr günstigen Haltung der dortigen Freikonserverativen ziemlich zweifelhaft.

Wien, 29. Juli. Nach allen Meldungen aus Marienbad gestaltete sich der Verkehr zwischen Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem Grafen Rehtental überaus intim. Das gestrige Diner nahm der Staatssekretär zusammen mit dem Ehepaar Rehtental bei der Herzogin Wera von Württemberg ein.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Die gestern vom Premierminister Asquith vorgeschlagene neue Fassung der Erklärung des Königs bei der Thronbesteigung wurde mit 244 gegen 54 Stimmen angenommen.

In der Rochette-Affäre in Frankreich ist jetzt endlich das gerichtliche Urteil ergangen. Der Pariser Gerichtshof verurteilte am Mittwoch den Bankier Rochette wegen seiner betrügerischen Manipulationen zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Franks Geldstrafe. Die politische Seite der Affäre ist hiermit allerdings noch nicht abgetan.

Petersburg, 29. Juli. Die bedeutendsten Getreideexporteure Petersburgs haben beschlossen, einen Bund der Getreideexporteure zu gründen zum Zwecke der Regulierung des Getreidehandels und des Schutzes seiner Interessen im In- und Auslande.

Berlin, 29. Juli. Der Präsident von Brasilien, Hermes da Fonseca, besichtigte gestern nachmittag mit dem brasilianischen Militärattaché und mehreren anderen brasilianischen Herren die Anlagen der Luftfahrzeuggesellschaft in Bitterfeld. Des Abends unternahm das Luftschiff einen Aufstieg, an dem der Präsident mit fünf brasilianischen Herren, dem Direktor der Luftfahrzeuggesellschaft, Hauptmann a. D. v. Kehler und verschiedenen anderen Herren teilnahmen. Um 7 Uhr erfolgte die glatte Landung. Der Präsident äußerte sich sehr befriedigt über die viertelstündige Fahrt.

Berlin, 29. Juli. Von dem entflohenen Briefträger Bergmann hat man bis in die späte Nachtstunde noch keine Spur. Man weiß nicht, ob er sich noch in Berlin aufhält oder die Stadt verlassen hat. Unter anderen Anzeigen, die auf die Bekanntmachung der Oberpostdirektion, die auf Bergmanns Ermittlung 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt hat, einlesen, befindet sich auch die, daß ein Mann aufgetreten sei und eine Fahrkarte nach Hamburg verlangt habe.

Berlin, 30. Juli. Der Briefträger Bergmann, der auf dem Berliner Postamt Nr. 17 50 000 A unter schlagen hat, ist gestern in Berlin verhaftet worden.

Berlin, 29. Juli. Vor dem Gebäude der städtischen Pfandkammer sprach gestern ein junger Mann eine vorübergehende Dame an und bat sie, ihm ein Geldstück zu wechseln. Als die Angeredete ihre Handtasche öffnete, um das Portemonnaie herauszunehmen, näherte sich den Beiden ein Dritter, der mit raschem Griff die Tasche an sich riß und dann die Flucht ergriff. Auch sein Spießgeselle lief davon. Die Verfolgung der Flüchtlinge führte zu ihrer Festnahme. Sie entpuppten sich als zwei Genossen, die wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle schon lange gesucht werden. — Ein Perlenliebhaber wurde gestern in der Friedrichstadt verhaftet, als er den Versuch machte, ein etwa aus 300 Perlen bestehendes künstliches Collier zu verkaufen. Man glaubt, daß dem Verdächtigen mehrere in der letzten Zeit zur Ausführung gebrachte Perlenliebhaberstücke zur Last zu legen sind.

Berlin, 30. Juli. Auf seinem Landhause bei Berlin erschoss sich der Inhaber eines angesehenen Bankgeschäftes in Petersburg, namens Trapeznikow. Es heißt, seine Firma sei mit Passiven von mehreren Millionen zusammengebrochen.

Köln, 29. Juli. Heute morgen wurde in der Lichtstraße die 53jährige Ehefrau des Wägemeysters Josef Weser am Fenster erhängt aufgefunden. Ihre 33 Jahre alte Tochter lag erdrosselt vor ihrem Bett. Außerdem fand man ihre drei Enkelkinder im Alter von 3—7 Jahren ermordet im Bett vor. Da Frau Weser schon einmal in einer Nervenheilanstalt war, nimmt man an, daß die alte Frau in einem Anfall von Geistesgestörtheit ihre Tochter und ihre drei Enkelkinder erdrosselt und schließlich sich selbst erhängt hat. — Ueber die schreckliche Tat wird weiter gemeldet: Von den 3 Kindern lagen 2, ein etwa 7jähriges Mädchen mit seinem 5jährigen Bräderchen in ihrem Bett friedlich nebeneinander, als ob sie schliefen. Der Knabe hatte noch die Hände gefaltet, als ob er eben erst nach seinem Abendgebet sanft eingeschlummert sei. Nicht dabei ruhte in seinem Bettchen das kleinste der Geschwister, ein etwa 3 Jahre alter Knabe; auch sein Antlitz trug einen durchaus friedlichen Ausdruck. Anders war das Bild im Nebenzimmer; hier lag die 33 Jahre alte Tochter der Täterin mit aufgelöstem Kopfschmerz und entkleidet vor dem Bett auf der Erde. Die Leiche wies große Wunden am Hals und Kopf auf. Es scheint zwischen Mutter und Tochter ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben, bevor es der alten Frau gelungen ist, ihre Tochter umzubringen; sie hat dann sämtliche Leichen in Bettzeug eingehüllt und ist dann selbst in den Tod gegangen.

Wien, 28. Juli. Der Banbeamte Es erfind eine Flugmaschine, die sich ohne Anlauf in die Luft erheben kann. Die bisherigen Proben gelangen nach der „Bad. Presse“ außerordentlich gut.

Bern, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Genf ist am Salève der aus Weimar gebürtige Schuhmacher Gribner abgestürzt. Er war sofort tot. — Aus Saint Moritz wird berichtet, daß im Fetzale eine Russin und auf der Alp Nora ein Schweizerischer Postbeamter durch Absturz ums Leben gekommen sind.

Leheran, 29. Juli. Schwere Gewitter mit Regengüssen verursachen Ueberschwemmungen der Gebirgsdörfer und den Einsturz von Dorfhäusern. In Jädritsch, dem Sommerort der deutschen Kolonie, wurden drei Personen getötet.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juli. Das Ergebnis der Nachwahl in Welzheim wird in den Blättern aller Parteien als eine große Ueberraschung empfunden. Der „Beobachter“ schreibt: Die Volkspartei geht ehrenvoll aus dem Kampfe hervor. Wenn sie schließlich nicht in der Lage war, den Sitz, der einst der Volkspartei gehörte, zurückzuerobern, so sind daran Umstände schuld, denen gegen-

über die Volkspartei machtlos war. Einmal ist da zu nennen die schamlose Hezarbeit der Sozialdemokratie, von der wir bereits gestern sprachen. Das Hezflugblatt hat gewiß der Sozialdemokratie eine große Anzahl Stimmen gebracht. Umsoweniger hat aber auch die Sozialdemokratie Ursache, sich ihres Sieges zu rühmen. Man hätte nur das maßlose Geschimpfe der Sozialdemokratie hören sollen, wenn eine bürgerliche Partei auf solche Weise in den Besitz eines Mandates gekommen wäre! Sodann trägt die Hauptschuld mit der Kandidat der Deutschen Partei, Schultheiß Scheiger. In kleinlicher Weise konnte er sich trotz mehrfacher Aufforderung seiner eigenen Freunde nicht dazu bereit finden, seine Wähler in einem Aufruf zu bitten, jetzt für den Volksparteiler Wurst einzutreten. Scheiger blieb, um allem zu entgehen, vor der gestrigen Wahl „unbekanntem Aufenthalts.“ Es kann konstatiert werden, daß die Leitung der Deutschen Partei den getroffenen Vereinbarungen durchaus treu blieb, so daß man der Partei als solcher keine Vorwürfe machen kann. — Der „Schw. Merkur“ sagt im ersten Teil seiner Wahlbetrachtung, daß deutschparteiliche Wähler in hellen Haufen zur Sozialdemokratie übergegangen sind, um dann am Schluß seiner Ausführung gegen den Bauernbund den Vorwurf zu erheben, er habe sich zum Mitarbeiter der Sozialdemokratie hergegeben, weil er seine Kandidatur nicht zurückzog. Das Blatt fügt hinzu, es sei ein politischer Skandal, wenn in einem Wahlkreis, in dem fast zwei Drittel bürgerliche Stimmen abgegeben werden, die Sozialdemokratie lachend sich zum Herrn machen könne. Das Deutsche Volksblatt sagt dagegen, die deutsche Partei dürfe sich zum größten Teil selbst die Schuld an dem Wahlausfall beimessen. Hätte sie ihre frühere freundliche Haltung zum Bauernbund beibehalten, so wäre ihr das Welzheimer Mandat nie verloren gegangen. Wandle sie den gegenwärtigen Kurs weiter, so werde ihr vielleicht die schlauere Volkspartei vernünftig einige Sitze wegstapeln, während die anderen an den Bauernbund verloren gehen. — Die „W. P. C.“ sagt: Der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen bei der Landtagsnachwahl im Bezirk Welzheim ist nur erklärlich aus den durch- aus lokalen Verstimnungen insbesondere zwischen Berg und Tal. Die Nationalliberale (Deutsche) Partei ist sowohl offiziell als auch durch die führenden Männer des Bezirks auf das entschiedenste für die Kandidatur der Fortschrittlichen Volkspartei eingetreten, wie auch die Ergebnisse der Gemeinden auf der Höhe zeigen. Ausschlaggebend waren insbesondere die Stimmen von Rudersberg, dessen Wähler offenbar in einer Verstimmung über den Mißerfolg ihres Schultheißen im ersten Wahlgang zur Sozialdemokratie übergegangen sind. — Die Zweite Kammer setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Zentrum 25, Volkspartei 22, Bauernbund und Konservative 16, Sozialdemokratie 16, Deutsche Partei 12 und ein Wilder.

Stuttgart, 27. Juli. Bei der Ziehung der Gesellschafts-Lotterie des Württ. Kriegerbundes fielen 500 Mk. auf Nr. 31894, je 250 Mk. auf Nr. 4891, 101205, je 100 Mk. auf Nr. 6954, 28596, 55406, 89342, 128695. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 28. Juli. Die Esperanto-Bewegung hat eine Reihe neuer Fortschritte zu verzeichnen. An der technischen Hochschule in Dresden ist ein besonderes Kolleg für Esperanto eingerichtet worden. In sämtlichen Bürgerschulen von Hannover wird Esperanto erteilt. Die Londoner Handelskammer und verschiedene französische Schulverwaltungen haben Esperanto unter die Prüfungsfächer aufgenommen. In Deutschland bestehen rund 230 Ortsgruppen zur Pflege der Esperanto-Sprache.

Stuttgart, 28. Juli. Eine entzückende Ausstellung — so schreibt die „Württ. Ztg.“ in einem Berichte über die Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen in Stuttgart — ist die von

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 12.
„Enztäler, Neuenbürg“.

der Firma Anton Heinen, Pforzheim, arrangierte, in frischem Grün mit roten Geranien prangende Biedermeierlaube — gegenüber der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Hag, Bremen — für ihren ganz neuartigen, patentamtlich geschützten Gesundheitslikör „Bims“, der beim Publikum infolge seiner eigenartigen, absolut neuen, bis jetzt in keiner Likörfabrik vorhandenen Geschmacksrichtung riesigen Anklang findet. Bims schmeckt vorzüglich, ist vor allem gut bekömmlich und verspricht, der Likörfabrikation eine neue Richtung geben zu wollen. Auch der Name ist gut gewählt, ist doch Bims der volkstümliche Ausdruck für Geld, und es ist kaum zu zweifeln, daß dieser feuchte Bims sich bald ebenfalls der allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird, wie der klingende Bims.

Beisigheim, 28. Juli. In der Trikotweberei von Matthes u. Lutz hier, in welcher vor wenigen Jahren die großen Unterschlagungen auf dem Kontor vorkamen, ist man großen Warendiebstählen auf die Spur gekommen. Viele Arbeiter wurden sofort verhaftet und gegen zehn weitere Voruntersuchung geführt.

Von der Donau, 29. Juli. Ein einzigartiges Naturchauspiel bot sich dieser Tage den Bewohnern von Bergheim a. d. Donau. Den ganzen Tag über hatte ein orkanartiger Sturm, der von starken Regengüssen unterbrochen war, geherrscht. Gegen 5 Uhr nachmittags sahen die Leute, die auf den Feldern in der Nähe der Donau arbeiteten, auf dem Strom eine schwarze, turmhohe Wassersäule in wirbelnder Bewegung dahineilen. Die Regenvölkchen senkten sich tief bis fast auf den Wasserspiegel der Donau und wurden mit in die auf- und niedersteigenden Wirbel gezogen. Sobald die Trombe dem Ufer zu nahe kam, ergriff sie Äste und Zweige und riß sie mit furchtbarer Gewalt in die Höhe. Während der ganzen Erscheinung vernahm man furchtbare Krachen und Rauschen. Mit ungeheurer Geschwindigkeit glitt das Phänomen auf dem Wasserspiegel hin und hinterließ einen eigenartigen an Schwefel erinnernden Geruch, den man in der ganzen Umgegend wahrnahm. Die Wassermassen stürzten dann plötzlich in sich zusammen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Juli. Ueber den Todeskurz des Oberlehrers Trefz erhalten wir noch folgende Mitteilung: Nach mehreren erfolglosen Expeditionen gelang es endlich am Sonntag, den 24. d. Mts., die Leiche des seit 18. d. Mts. vermißten Oberlehrers Trefz aus Conweiler aufzufinden. Der heimtückische Fjinger hat also auch dieses Jahr wieder sein Todesopfer gefordert. Am Samstag abends begab sich unter Führung des Gendarmewachtmeysters Matuzzi eine unter Hrn. Zeuners Leitung stehende Rettungsabteilung der Alpenvereinssektion, bestehend aus den Mitgliedern der Turner-Vergsteigerriege Kofler, Reiner, Uhlmann und Zeuner bis „Gsteier“, von wo sie um 6 Uhr morgens auf die Suche gingen. Wachtmeyster Matuzzi und Uhlmann saßen auf dem kleinen Fjinger Posten, um zu verhindern, daß von dort aus jemand die in der Schlucht Suchenden durch Steine, die ja beim Herumsteigen in diesem brüchigen Gelände so leicht herabköllern, in Gefahr bringe. Kofler, Reiner und Zeuner stiegen durch die Schlucht zwischen dem großen und kleinen Fjinger aufwärts und fanden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr die Leiche. Sie war schrecklich verstümmelt und schon stark in Verwesung übergegangen. Trefz war von einer Höhe von ungefähr 300 Meter (Höhe des Siffelturms in Paris) abgestürzt. Auf die Rufe der Benannten erschienen vier Mitglieder der „Naturfreunde“, die sich in der Nähe befanden, an der Fundstelle. Mit deren Hilfe wurde die Leiche in einem Sack unter großen Schwierigkeiten bis oberhalb des „Ochsenbodens“ befördert, wo die Expedition um 5 Uhr nachmittags anlangte. Auf Anordnung des Wachtmeysters Matuzzi lieferten dann Arbeiter der Wildbachverbauung die Leiche nach Vernaun, von wo sie am folgenden Montag nach Schenna bei Meran, gegenüber dem k. k. Stammschloß Tirol, gebracht wurde. Dort erfolgte am Abend des 26. Juli die Beerdigung. Bei dem Verunglückten wurde ein Gelddbetrag von 43 Kronen 44 Heller und 21,47 Mk. gefunden.

Herrenalb, 28. Juli. Die Feuerlöschprobe mit Minimax-Apparaten auf einer Wiese unterhalb der Seuferschen Sägmühle lockte eine stattliche Anzahl von Kurgästen und Einwohnern aus Stadt und Land herbei; am stärksten war die liebe Jugend vertreten. Nach einer eingehenden Erklärung der Zusammensetzung und Handhabung des

Apparats wurde ein Holzstoß entzündet und es gelang in wenigen Sekunden, das lebhafteste Feuer vollkommen zu dämpfen. Das vielfach bewährte Löschmittel ist in verschiedenen Anweisen hier schon seit Jahren eingeführt, und wir zweifeln nicht, daß noch manche Hausbesitzer sich von seinem praktischen Wert überzeugen und den Apparat im Hause bereitstellen.

Herrenalb, 28. Juli. Seit einigen Tagen ist am hiesigen Postamt ein Automat aufgestellt, welcher auf den Einwurf eines Zehnpennigstückes zwei Fünfpennigmarken verabsolgt. Die zeitgemäße Einrichtung entlastet die Schalterstelle in erheblichem Maße; der Verbrauch ist so stark, daß die Rolle, von welcher der Apparat mit mathematischer Sicherheit ein Markenpaar um andere abschneidet, durchschnittlich jeden Tag einmal ausgewechselt werden muß. Jede „geladene“ Rolle gibt 1000 Marken ab.

Pforzheim, 28. Juli. Die Verwaltung unserer Industriestadt, der bereits ein großes städtisches Elektrizitätswerk mit über 3000 angeschlossenen Motoren zur Verfügung steht, plant noch eine weitergehende Ausnutzung der Wasserkraft als bisher. Sie hat Sachverständigen Gutachten erhoben über die Ausbeutung der Enz unter- und oberhalb der Stadt, sowie der Nagold. Wahrscheinlich wird jetzt das Nagoldprojekt schleunigst in Angriff genommen. Der Fluß wird zwischen der württembergischen Grenze und der Stadt gefaßt und dort mit Stollen durch einen Bergvorsprung geleitet, wodurch rund 2000 Pferdekraft gewonnen werden. Die Kosten betragen rund 1 1/2 Millionen Mark. Der Wert der Kräfte repräsentiert dann aber auch einen Wert von ca. 3 Millionen Mark. Die Kraft kann viel billiger abgegeben werden als vom staatlichen Murgtalwerk. Man hofft davon einen weiteren Aufschwung der hiesigen Industrie.

Altensteig, 26. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 100 Paar Ochsen und Stiere, 44 Kühe, 24 Stück Jung- und Schmalvieh. Ochsen und Stiere kosteten 710—1447 Mk. das Paar, 1 Kuh 211—510 Mk., Jung- oder Schmalvieh 135—381 Mk. das Stück. — Dem Schweinemarkt waren 108 Stück Läufer Schweine und 147 Stück Milchschweine zugeführt. Läufer Schweine galten 45—80 Mk. das Paar, Milchschweine 21—33 Mk. das Paar.

Neuenbürg, 30. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 53 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 20 bis 28 Mk.

Kriegschronik von 1870/71.

30./31. Juli 1870.

Saarbrücken. Heute vormittag ist Saarbrücken vom Feinde angegriffen worden; trotz sehr bedeutender Ueberlegenheit desselben wurde der Angriff siegreich abgewiesen. — Der Füsiliers Krauß vom 40. Regiment, welcher befanntlich zuerst einen Feind getötet, erhielt von Berlin 30 Taler zugesendet.

Nez. Französische Blätter melden, daß Kaiser Napoleon an diesem Tage den Oberbefehl selbst übernommen, mit dem Generalmajor der Armee, Marschall Leboeuf, gearbeitet und im Laufe des Tages die Aufstellung des II. Armeekorps (St. Avold) befehligt hat. Der kaiserliche Prinz hatte am Morgen die Umgebungen der Stadt besucht und ist enthusiastisch begrüßt worden. Von irgend einer wichtigeren Aktion war am 30. in Nez nichts bekannt.

St. Avold. Der kommandierende General des 2. Armeekorps an den Kriegsminister in Paris. Das Depot schickt enorme Pakete Karten, welche für den Augenblick unnütz sind. Wir haben nicht eine einzige Karte von der Grenze Frankreichs. Es wäre besser, uns von solchen eine größere Anzahl zu senden, die wir gebrauchen können, und an denen es uns vollständig fehlt.

Nez. Der Chef des Generalstabes an den Kriegsminister, Paris. Es fehlt mir an Zwieback, um vorwärts zu marschieren. Dirigieren Sie ohne Verzug auf Straßburg alles, was Sie davon in den Plätzen im Innern haben.

Saint Cloud. Der Kaiser an den General Dejean, Kriegsminister, Paris. Ich sehe, daß Zwieback und Brot in der Armee fehlen. Könnte man nicht das Brot in der Kriegsbäckerei baden und es nach Nez schicken?

Nez. Chef des Generalstabes an das Kriegsministerium, Paris. Die Detachements, welche zur Armee stoßen, kommen doch immer ohne Patronen und Lagergerätschaften an.

Berlin. Proklamation des Königs.
„An mein Volk!

Indem ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für die Erhaltung unserer

höchsten Güter zu kämpfen, will ich im Hinblick auf die einmütige Erhebung meines Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen erteilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit mir, daß der Friedensbruch und die Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war, aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unseren Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes!

Berlin, 31. Juli 1870. Wilhelm.“

Berlin. Vor seiner Abreise versammelte Seine Majestät der König sämtliche Minister zu einem herzlich-ernsten Lebenswohl. Am Morgen hatte der König noch eine Unterredung mit Moltke und anderen hohen Offizieren. Später besuchte er mit der Königin und allen Familienmitgliedern den Gottesdienst im Dom. Nachmittags fand die Abfahrt statt, wobei die Menschenmassen am Bahnhofe in stürmische Hochrufe ausbrachen.

Berlin. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ist gestern von Mainz aufgebrochen. Der kommandierende General v. Voigts-Rhege verließ Hannover, der Kronprinz traf in Speyer ein.

Paris. Ein Korrespondent schreibt dem „Paris-Journal“ von der Pfälzer Grenze: „Die Truppenzahl auf gegnerischer Seite scheint nicht groß zu sein. Als Beweis dafür führt man das beharrliche Erscheinen eines und desselben famosen Ulanen an, der auf einem Schimmel unbekümmert und ruhig etwa 500 Metres vor unseren Vorposten auf und ab reitet — im Schritt wie bei der Parade, während das Gewehrfeuer von der ganzen Linie auf ihn gerichtet ist. Unsere Soldaten, die jede Bravour zu schätzen wissen, bewundern höchlich den Mut dieses Ulanen, der sich bereits so in Respekt gesetzt hat, daß gar nicht mehr auf ihn geschossen wird.“

Berlin, 29. Juli. Aus Dover wird gemeldet, daß die französische Flotte im Aermel-Kanal erschienen ist. Es befinden sich Ostseelosen an Bord der 7 Panzerschiffe. 30 Schiffe sollen noch nachkommen und nach Verstärkung mit der dänischen Flotte vor der pommerischen Festung Stralsund den ersten großen Schlag gegen Preußen führen.

Feldpost. Die Feldpost befördert an alle im Kriegsdienst Stehenden Briefe und Geldbriefe bis zu 150 fl. frei von württembergischem Porto. Vorerst werden auch Pakete, jedoch höchstens 5 Pfund schwer und frankiert befördert (dürfen aber keine Flüssigkeiten, Fleischwaren oder sonstige dem Verderben ausgesetzte Dinge enthalten). Jedes Paket muß Namen und Truppenteil des Empfängers als Signatur enthalten! überdies muß ein Begleitbrief beigefügt werden, auf dem übereinstimmend mit der kürzeren Adresse auf dem Paket, genau das Regiment, Bataillon, Kompanie oder sonstiger Truppenteil des Empfängers angegeben sein muß. Jede Sendung von und nach der Armee muß außerdem die Bezeichnung haben: „Feldpostsache“. Sehr bequem ist, daß bei jedem württembergischen Postamt vordruckte Feldpostbriefkaverte und Korrespondenzkarten zu haben sind.

[Unerwartet.] „Haben Sie noch Tee von der Sorte, die ich neulich bei Ihnen kaufte?“ — „Aber gewiß, gnädige Frau!“ — „Schön, dann werde ich wiederkommen, wenn Sie keinen mehr davon haben!“

Vorausichtliche Witterung für 30. ds. Mts.

Der Luftwirbel im Nordwesten von Schottland zielt nach der holländischen Küste, wird aber von da voraussichtlich gegen Nordosten abgelenkt, was die Wiederkehr des schönen, sommerlich warmen Wetters zur Folge haben wird. Boreerit wird aber noch etwas unbeständiges, wolfiges, gewitter- und regendrohendes, warmes Wetter jedoch ohne wesentlichen Niederschlag die Herrschaft behalten.

Reklameteil.



Salvator

-Stiefel, der beste eleganteste der Gegenwart.

| | | | |
|------------|----------|----------|----------|
| Jedes Paar | 10 50 M. | 12 50 M. | 15 50 M. |
|------------|----------|----------|----------|

alle moderne Schwarz od. Chevreau-
Formen farbig Boxcalf-
Lackleder.

L. Loebenberg, Pforzheim,
Spier's Schuhwaren Telefon 959.

Markt 5 u. 6

— Sie zu zweites Blatt. —



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Es werden nachstehende Vorschriften in Erinnerung gebracht:

I.

Die Beschränkungen des Geschäftsbetriebs für die Handelsgewerbe gelten für alle Sonntage und für folgende nicht auf den Sonntag fallende Festtage: Christfest, Stephanustag, Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag; für Orte mit überwiegender katholischer Bevölkerung außerdem: Fronleichnam und Maria Himmelfahrt.

Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden und darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht stattfinden. An den übrigen Sonntagen und Festtagen darf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen die Dauer von fünf Stunden nicht überschreiten und ist nur zulässig vor dem Vormittagsgottesdienst von 8 bis 9 Uhr vormittags und nach demselben von 11 bis 3 Uhr nachmittags.

II.

Von den Bestimmungen unter I gelten folgende Ausnahmen:

1. An den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten und den letzten zwei Sonntagen vor Ostern ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während acht Stunden und zwar in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet.

2. In den Städten Wildbad und Herrrenalb ist außerdem während der Dauer der Badesaison d. h. in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September an den Sonntagen mit Ausnahme des Pfingstfestes der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben mit Ausnahme des Kontorpersonals in den Fabriken und Werkstätten während 9 Stunden und zwar von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends gestattet.

3. Der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditoreierzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser, sowie die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei diesem Verkauf darf

a) am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag nur vormittags von 8 bis 9 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr, in Wildbad am ersten Oster- und Pfingsttag vormittags von 7 bis 9 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr,

b) an den übrigen Sonn- und Festtagen bis vormittags 9 Uhr und von vormittags 11 Uhr (nach Beendigung des Gottesdienstes) bis abends 7 Uhr, in Wildbad auch in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends,

stattfinden.

Soweit die Bäcker, Konditoren, Metzger und die Verkäufer von Milch, Eis und Mineralwasser auch mit anderen als den oben genannten Waren handeln, dürfen sie die letzteren nur in den für die sonstigen Handelsgewerbe zugelassenen Geschäftsstunden feilhalten und verkaufen.

4. In den Stadtgemeinden Herrrenalb und Wildbad ist über die Dauer der Badesaison, d. h. in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September, das Verbringen von Milch in die Kundenhäuser, das Abholen der Milch vom Bahnhof in die Verkaufsstellen der Händler und das Zurückbringen der leeren Gefäße auf den Bahnhof an den Sonn- und Festtagen auch in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags zulässig. Ein Offenhalten der Verkaufsstellen und Verkauf von Milch in denselben darf jedoch während dieser Zeit (9 bis 11 Uhr vormittags) nicht stattfinden.

III.

1. Auf Apotheken finden die Bestimmungen unter Ziffer I insofern keine Anwendung, als dieselben lediglich mit den zu dem Betrieb einer Apotheke gehörenden Waren handeln. Soweit in Apotheken auch noch andere Waren verkauft werden, unterliegt dieser Handel den allgemeinen Vorschriften.

2. Den Bestimmungen unter 3. I sind ferner nicht unterworfen die Gast- und Schankwirtschaften (wohl aber die Flaschenbierhandlungen) und die Verkehrsgewerbe und zwar sowohl der Personen- als der Frachtverkehr.

Bäcker, Konditoren und Metzger, welche neben ihrem Handwerk und Handelsgewerbe noch auf Grund einer ihnen zustehenden Konzession ein Wirtschaftsgewerbe betreiben, insbesondere Wein, Bier, Branntwein oder Kaffee ausschänken, dürfen Backwaren, Konditorwaren, Fleisch- und Wurstwaren oder Fett außerhalb der nach Ziff. II Nr. 3 für den Verkauf solcher Waren freigelassenen Zeit und zwar an die in

der Wirtschaft befindlichen Gäste abgeben, aber sonst nicht feilhalten oder verkaufen.

Konditoren, welche zum Ausschank von Likör nur in Verbindung mit dem Verkauf von Waren ihres Gewerbes konzessioniert sind, dürfen diesen Ausschank außerhalb der für den Verkauf von Konditorwaren nach Ziff. II Nr. 3 freigelassenen Zeit nicht ausüben.

3. Friseure und Barbier dürfen die Arbeiten ihres Gewerbes nach den hierfür besonders erlassenen Vorschriften an den Sonn- und Festtagen ausüben und dazu mangels anderer Räume auch diejenigen benützen, welche sie sonst zugleich zu einem Handel mit irgendwelchen Waren verwenden. Sie dürfen aber in diesen Räumen zu den Stunden, welche für den Verkauf solcher Waren nicht allgemein freigelassen sind, die letzteren weder feilhalten noch verkaufen.

Den 28. Juli 1910.

Amtmann Gaiser.

Calmbach.

Bekanntmachung,

betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1910.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekanntgemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 30. Juli ds. Js.

beginnt.

Den 30. Juli 1910.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Hoernle.

Arnbach.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 8. August ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

wird aus dem Gemeindegeld auf hies. Rathaus zum Verkauf gebracht:

| | | | |
|-----------------|--------|-----|----------------------|
| Zaunene Stämme: | 191,46 | Fm. | I. Kl. |
| | 69,09 | " | II. " |
| | 85,00 | " | III. " |
| | 47,31 | " | IV. " |
| | 30,10 | " | V. " |
| | 16,30 | " | VI. " |
| Sägholz: | 59,76 | Fm. | I., II. und III. Kl. |

Auszüge erhältlich beim Waldmeister König.

Den 29. Juli 1910.

Gemeinderat.

Schömburg.

Verkauf einer Schreinerei.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Wolf, Schreinermeisters hier, versteigere ich

am Donnerstag den 4. August ds. Js.,
nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus:

Das erst vor einigen Jahren erbaute Wohnhaus nebst freistehender Werkstatte und Hofraum an der Straße nach Oberlenghardt im Wehgehalt von 6 a 34 qm, sowie 9 a 42 qm Land dabei. Schätzung 14.000 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 28. Juli 1910.

Konkursverwalter:
Schaufler.

Herrrenalb.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag den 1. August ds. Js.,
von vormittags 9 Uhr an

versteigere ich gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

Ein großes Quantum Galanterie- und Kinderspielwaren, bessere Glas- und Porzellanwaren, Stickerien, Spitzen und Bänder, Herren- und Damenkleider u. dergl., Schuhwaren, ferner mehrere Regale, 1 großen Warenausdruck mit Gefäß, 4 Tische, Schrank, 2 Kraft-Automaten, eine Anzahl Bilder, 1 Faß Essig, mehrere Erdöl-Lampen, 4 Rifen Glas-Cylinder, Sessel, 1 Waschwring-Maschine und noch vieles mehr.

Zusammenkunft auf der Straße vor der Schloßer Läger Wtw. Haus.

Fr. Huttenlocher.

Forstamt Neuenbürg.

Benützung des Gnahchtalwegs.

Nachdem die Herabfuhr aus dem Gnahchtal beendet, wird der ganze linksseitige Gnahchtalweg nunmehr für jeglichen Fuhrwerksverkehr bis auf Weiteres

gesperrt.

Forstamt Neuenbürg.

Hammstüben-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. August, werden vormittags 9 Uhr am Dreimarkstein die eingegebenen Hammstüben zum Verkauf gebracht.

Ausprüche

an den Nachlaß meines Ehemannes Martin Rothader, Posthalters, wollen binnen einer Woche bei dem Nachlaßgericht hier eingereicht und mit Nachweisen belegt werden.

Schömburg, 29. Juli 1910.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen per sofort bei hohem Lohn gesucht.

Frau Gustav Karcher,
Guthof z. „Schiff“ in Pforzheim.

Lüchtiger, solider

Pferdeknecht

im Langholzfuhrwerk bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.

Friedr. Reuschler,
Säge- u. Hobelwerk, Stillingen.

Neuenbürg.

Freischer

Portland-Zement und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Zement- und Kalksäcke bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Setze eine schwere, 40 Wochen trüchtige



Kalbin

dem Verkauf aus.

Michael Hamman,
Oberkollbach, D/A. Calw.

Zugelaufen



ein Halbhund vor ca. 14 Tagen.

Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei

Jakob Ehrig, Maurer,
Schömburg, D/A. Neuenbürg.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

Reckarweine

für Kranke und Konvaleszenten sehr empfehlend, per Liter 60 Pf.

in Flaschen von 20 Liter an, versendet Herm. Kösch z. „Schützen“, Dietigheim (Württbg.).

Schwann, den 30. Juli 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin



Marie Bürkle

geb. Treiber,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern, für die vielen Besuche während der langen Krankheit, sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Friedrich Bürkle.**

Zahn-Atelier

Emil Kimmich, Herrenalb
:: Villa Pfeiffer ::
Spezialist für feine mod. Zahntechnik.
Schmerzlose Zahnoperation.
:: Billige Preise. ::
Sprechstunden: Montags u. Freitags
:: von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr. ::



NORDEUTSCHER LLOYD - BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

| | | | |
|-------------------------|-----------------------|--------------------|---------------------|
| Bremen - New York | Bremen - Baltimore | Bremen - Galveston | Rechtspostdampfer |
| zweimal wöchentlich | Bremen - Canada | Bremen - Cuba | Linien |
| dreimal od. über Santos | Bremen - New York | Bremen - Brasilien | |
| Hampton, Cherbourg | Bremen - Philadelphia | Bremen - La Plata | Bremen - Australien |

Nächstes Abfahrtsort: Norddeutscher Lloyd in Bremen oder dessen Agenturen. In
Neuenbürg: **Martin Lutz, L./Fa. Th. Weiss;**
Wildbad: **Pr. Adolf Briegleb, Sekretär des Kurvereins;**
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.



Sparsame Frauen, stricken nur Sternwolle

| | |
|-------------|------------------------|
| Orangestern | feinste Sternwollen |
| Blaustern | hocheinste Sternwollen |
| Rotstern | hocheinste Sternwollen |
| Violetstern | hocheinste Sternwollen |
| Grünstern | hocheinste Sternwollen |
| Braunstern | hocheinste Sternwollen |

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen **unübertroffen!**

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Nachruf!

Dem jäh aus dem Leben geschiedenen Hrn. Oberlehrer
G. Trefz, Dirigent des Männergesangsvereins Conweiler:

Nicht lange hast Du hier gewohnt
Bei uns in unserm Schwarzwaldort,
Denn jäh hat Dich der Tod ereilet
An dem gewagten Bergesport.

Du landest immer große Freude
An Gottes herrlicher Natur,
Es war ja Deine Augenweide
Wenn's ging in Wald und Felsedflur.

Schon vorig. Jahr hast Du gesprochen
Da die Natur gefällt mir wohl,
Das nächste Jahr wird aufgedrohen
Da geht's auf Berge in Exil!

Dein Wort, das hast Du ja gehalten
Doch ließ'st Du da den Lobesgang,
Dein edles Haupt, das ward zerspalten
Beim Abhury an dem Felsenhang.

Als wir vernommen diese Kunde,
Als die Floßbootschaft zu uns kam,
Schluchzend ging's von Mund zu
Runde

Nach Jammerhad' um diesen Mann.

Denn Dein charaktervolles Wesen,
Und Deine Lieb' und Freundlichkeit,
Wird bei uns nimmermehr vergehen
Von dem Geschlecht der jetzigen Zeit.

Als Scheidegruß ein Blümlein
An 's Grab legt der Verein,
Doch nur im Geiste kann es sein
Es heißt Vergißnichtmein!

Man kann dann auch die Tränen
Stillen
Sobald man jene Worte glaubt,
Dass nicht fällt ohn' Gottes Willen
Auch nur ein Haar von unsrem Haupt.

Ja von dem Schöpfer längst beschieden
Und auch bestimmt war Dir Dein Los,
So schlummre sanft im stillen Frieden
Dort in der fremden Erde Schoß!

J. R.

Radsfahrer-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 31. Juli,
nachmittags 1/2 2 Uhr
**Abfahrt z. Radsfahrersfest
in Feldrennach.**
Zusammenkunft im Lokal.
Der Vorstand.

Montag den 1. August,
abends 8 Uhr
Bersammlung.

Neuenbürg.
Auf dem Wege von hier nach
Schwann ging ein
Automobilmantel
verloren. Gegen Belohnung
gef. abzugeben bei
M. Lutz, Kaufmann.

Neuenbürg.
Neues Sauerkraut
eingetroffen.
Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Ia. Gastoks
sucht noch einige Abnehmer
Franz Andräs.

Mädchen

wird angenommen.
Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkenfeld.

Neuenbürg.
Walzen gatter säger
sowie
Platzarbeiter
gesucht.
Eisenfurt-Sägewerk.

Zwei gute Landauer
und einen
Einspanner-Viktoria
haben zu verkaufen
Gebrüder Mönch,
Hotel Post, Herrenalb.

Neuenbürg.
Scheiben-Büchse
noch sehr gut erhalten, hat zu
verkaufen
Ehr. Metzger jr.
Neuenbürg.
Ein möbliertes Zimmer
hat zu vermieten
Karl Bus.

**Eleganter
Gesellschafts-
wagen**
noch wie neu, ist Umstände
halber besonders billig zu
verkaufen. Näheres durch
Schmiedmeister Krauß,
Wildbad.

Helene Kübler

Gustav Hermann

Schultheiß

Verlobte

Wildbad *Schönbürg*

Reutenbach *Reutenbach*

Juli 1910.

Bad Liebenzell.

Sonntag den 31. ds. Mts.,
abends 9 Uhr
Beleuchtung der Burgruine.
Die Kurverwaltung.

Konzertsaal z. „Anker“, Neuenbürg.
Sonntag den 31. Juli ds. Js., nachm. 4 Uhr
bei jeder Witterung
KONZERT
ausgeführt von der
Konzert-Gesellschaft „Immer froh“-Pforzheim.
Eintritt 30 Pfg. Programm 10 Pfg.
Keine Blechmusik.

Maschinenfabrik Esslingen

Abteilung für Elektrotechnik
größte elektrotechnische Fabrik in Württemberg
baut und liefert
Dynamomaschinen u. Elektromotoren
für Dreh- und Gleichstrom,
kompl. Beleuchtungs u. Kraftübertragungs-Anlagen
für einzelne Gebäude und ganze Gemeinden.
Luftkompressoren Pressluft-Bohr-Anlagen für Steinbrüche usw.,
Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.
Tadellose Ausführung unter Garantie. — Beste Referenzen.
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Neuenbürg.
Habe noch einige hundert Liter
prima Most
zu verkaufen.
Ehr. Bacher.
Birkenfeld.
30 Ztr. schönes, flegel-
gedroschenes
Hafer- und Dinkelfroh
hat zu verkaufen
Heinrich Delschläger.

Pergamentpapier
bester Qualität
empfiehlt
G. Mees.

**Gottesdienste
in Neuenbürg**
am 10. Sonntag nach Trini-
tatis, den 31. Juli,
Zur Choral: Allein Gott in der Höh
sei Ehr!
Predigt 10 Uhr (1. Kor. 12, 1-11;
Lied Nr. 217):
Stadtvikar Schaller.
Christenlehre nachmittags 1/2 2 Uhr
für die Töchter: Derselbe.